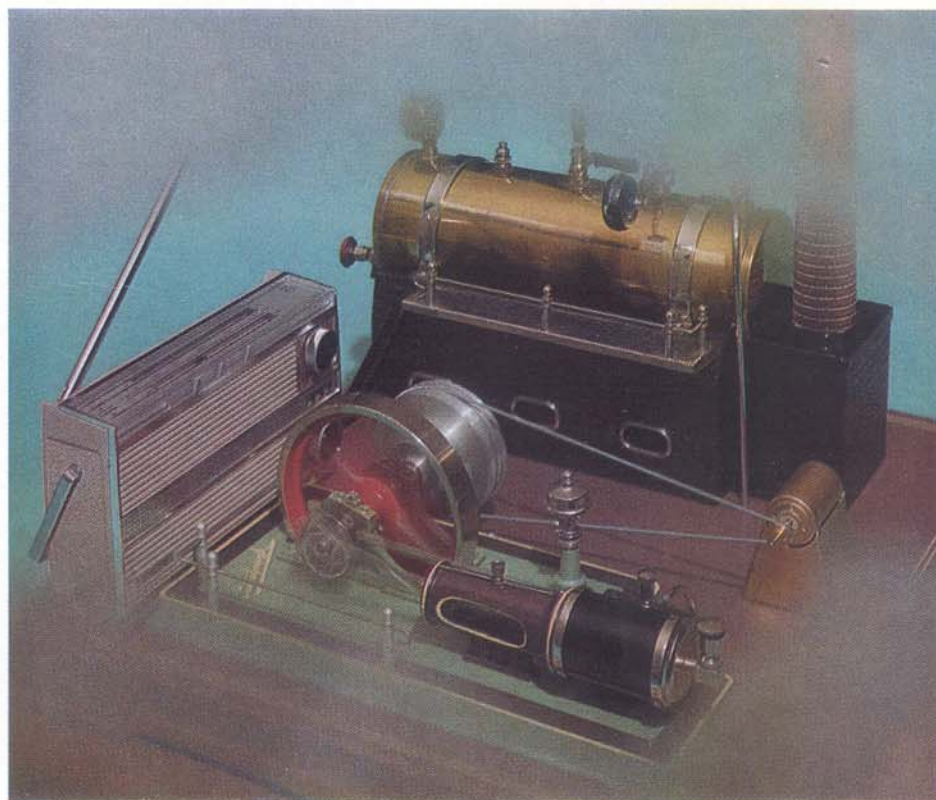


# Das Dampf- Radio



**Ein Titelbild besonderer Art zierte die „Funkschau“, Heft 14, es war das hier wiedergegebene Motiv eines echten Dampf radios. Chefredakteur Karl Tetzner schrieb dazu die untenstehende Titelgeschichte.**

Wer so oft das Wort vom „guten alten Dampf radio“ mit gewissem zärtlichen Unterton gebrauchte, wie Dipl.-Ing. Kurt Hertenstein — bis Ende 1969 Chef der Deutschen Philips GmbH —, mußte es sich gefallen lassen, am Ende seiner offiziellen Dienstzeit ein solches überreicht zu bekommen. Techniker in Eindhoven haben es mit Liebe zusammengefügt: eine Dampfmaschine alter Art mit festem Spiritusbrennstoff geheizt und wohlversehen mit Überdruckventil, Fliehkraftregler, Dampfpeife, Zylinder, Schwungrad und Manometer, einem als Dynamo geschalteten kleinen Elektromotor, dessen Ausgangsspannung mit einer Z-Diode auf 9 V stabilisiert und mit einer Siebkette von Störungen gereinigt wird; schließlich ein Reiseempfänger, der wenige Minuten nach dem Anheizen des Kessels laut und vernehmlich zu spielen beginnt. Ist der Brennstoff aufgebraucht und sinkt demzufolge der Dampfdruck, so verlöscht das Radio.

„Dampf-Radio“ ist offenbar nicht hierzulande erfunden worden, sondern stammt aus England, wo „steam radio“ seit Jahrzehnten bekannt ist und in

unzähligen witzigen Bemerkungen und Anekdoten eine Rolle spielt.

Was dem Rundfunkhörer zusteht, soll dem Funkamateurliebhaber vorenthalten bleiben. „Popular Electronics“ veröffentlichte im Juli 1965 ernsthaft und ohne Augenzwinkern „Build: steam powered ham rig, a single-transistor flea-power Milliwatt, transmits c.w.-signals over a distance of three miles without a battery“ (Baue selbst: ein dampfangetriebenes Amateurgerät, Eintransistor-Milliwatt mit Fliegen-Leistung, sendet Telegrafiezeichen über eine Entfernung von drei Meilen ohne Batterie). Wiederum dient eine richtige Dampfmaschine mit liegendem Kessel, hier mit Propangas-Betrieb, und ein kleinerer Generator — ein umgepolter Spielzeugmotor — als Stromquelle für einen kristallstabilisierten Eintransistorsender, bestückt mit 2N 1526. Die Eingangsleistung betrug 10...15 mW, die Spannung lag bei 5...6 V.

Jedermann wird erkennen, was noch fehlt: der dampfmaschinenangetriebene Fernsehempfänger. Seine Konstruktion ist vordringlich!